

turnen & sport

Offizielles Organ der Sport Union Schweiz – 102. Jahrgang – www.sportunionschweiz.ch



HEIMAT Wie zwei sportliche Schwestern den Weg zu den Turnerinnen Ibach fanden

FAUSTBALL SUS-Vereine Diepoldsau und Widnau holen beide Schweizermeister-Titel

MITGLIEDERBEITRAG Sport Union Schweiz strebt eine Vereinfachung der Beitragsstruktur an

CLUB100 Das freudige Wiedersehen am Zugerberg und die Gesuchsflaute

PLUSSPORT Unsere neue Verbandspartnerin im Bereich Inklusion und Behindertensport

WETTBEWERB Mit der Allianz eine Sportausrüstung im Wert von 1500 Franken gewinnen



SPORT UNION SCHWEIZ

Sport Union Schwyz: Zwei Schwestern, die hier ihre neue Heimat gefunden haben

Zwei Turnschwestern am Fusse des Mythen

Kürzlich konnten die Turnerinnen Ibach zwei Mitglieder für 20-jährige Vereinstreue auszeichnen. Gazali Elias-Togan und Nisani Gabriel-Togan wussten diese Ehrung ganz besonders zu schätzen. Denn sie wissen, welchen Wert es hat, dazuzugehören.

Am Montagabend versammeln sich in der Christophorus-Turnhalle in Ibach jeweils die Turnerinnen B zum Training. Nach dem Aufwärmen geht es meist mit Aerobic, Step Aerobic oder Circuit zur Sache. An schönen Sommerabenden, wie bei unserem Besuch, bewegen sich die Frauen auch gerne mit den Nordic-Walking-Stöcken im Freien. Es wird gelacht und geredet und die Woche beginnt gut mit dieser «bewegten Gemeinschaft».

Auch für die beiden Schwestern Gazali und Nisani. Zu den beiden muss man wissen, dass sie in Vorderasien (Mesopotamien) aufgewachsen sind. Als Aramäer, heute würde man sagen «Ostchristen», gehörte ihre Familie zu den Minderheiten. Ein Bestandteil ihrer Identität war ihre Muttersprache Aramäisch, die älteste gesprochene Sprache der Welt. Sie nicht lesen und schreiben zu dürfen, war ein Teil des politischen Drucks, der die Aramäer sukzessive zum Auswandern zwang. Viele kamen in Schweden oder Holland unter, unsere zwei Turnschwestern fanden ihre neue Heimat in der Schweiz.

Gazali, die Ältere, folgte 1979 ihrem Bruder, der im Tessin eine Stelle gefunden hatte. Sie half in seiner Familie, bis sie alt genug war, um im Spital Schwyz ihre erste Stelle anzutreten. Das Erste, was sie nach der Ankunft im Kanton Schwyz tat, war aus Eigeninitiative Deutschkurse zu belegen. 1985 wechselte sie zu Victorinox und kam dadurch nach Ibach. Nach der Heirat und Familiengründung verrichtete sie Heimarbeit und half im Manor aus. Heute arbeitet die Mutter von 4 erwachsenen Kindern wieder 60 Prozent in der Messerfabrik. Zu den Turnerinnen Ibach stiess sie via die Mutter von Schulkameraden ihrer Kinder. Seither turnt sie am Montagabend bei den Turnerinnen B mit. «Die Integration im

Turnverein ist einfach: Du gehst 1, 2, 3 mal hin, und schon gehörst du dazu», erinnert sie sich. Den Willen, mitzuzugehören, hat sie auch ihren Kindern mitgegeben, die alle ebenfalls in Vereine eingetreten sind. «Wenn die Eltern integriert sind, können sich auch die Kinder wohlfühlen», ist Gazali überzeugt.

Nisani, die Jüngere, folgte ihrer Schwester 1984 in die Mythenregion, weil das Spital Schwyz neue Mitarbeitende suchte. Sie arbeitete 5 Jahre dort, verliebte sich in ihren Mann, der übrigens Fähnrich im Turnverein Ibach war, und gründete mit ihm eine Familie. 1989 zu Victorinox gewechselt, konnte sie als junge Mutter in Heimarbeit tätig sein. Nach 7 Jahren bei Manor Schwyz kehrte sie wieder fest zu Victorinox zurück. Auch in den Turnverein folgte sie ihrer Schwester. Sie war allerdings erst in der stärker fitnessbezogenen Donnerstaggruppe, bis sie später ebenfalls zu den Turnerinnen B wechselte. Zudem half sie in der Schwimmaufsicht und später Sepp Föhn als Hilfsleiterin beim Kunstturnen mit. Dies natürlich, weil ihre drei Kinder dort aktiv waren. Mittlerweile sind ihre erwachsenen Kinder ausgeflogen, doch Nisani ist froh für sie um die erhaltene Le-



Nisani Gabriel und Gazali Elias: «Wir zwei, die Mythen und die Turnerinnen Ibach ... das passt einfach».

bensschule beim Turnen. Ihr Bewegungsinteresse macht sich auch ihre Arbeitgeberin zu Nutze. Nisani ist eine der Leiterinnen der «Balance Time»-Stunden bei Victorinox und gibt Bewegungslektionen am Arbeitsplatz. Auch sie ist dankbar, dass sie auf diesem wunderbaren Flecken Schweiz leben und sich daheim fühlen kann. Der Turnverein, so Nisani, mache das Paket Heimat komplett.

Wie es ist, wenn man alles hinter sich lassen und neu beginnen muss, wissen die beiden genau. Sie fühlen sich wohl hier, in Ibach, in ihren Familien und bei den Turnerinnen. In der Klosterkirche in Arth gibt es alt-aramäische Gottesdienste mit einem Chor, in dem die beiden mitsingen. «Auch Singen ist Gymnastik - Gymnastik für die Seele», finden die beiden. BRIGITTE SENN



Bestens aufgehoben in der Gruppe B der Turnerinnen Ibach.